

EIN NEUER ANTEFIXTYP AUS DEM HEILIGTUM DER ARTEMIS IN LOUSOI

(PLATE 14)

IN IHREM SORGFÄLTIGEN BERICHT, erschienen in den Österreichischen *Jahresheften*, machen die beiden ersten Ausgräber in Lousoi, W. Reichel und A. Wilhelm, die Ergebnisse ihrer drei Kampagnen in den Jahren 1898 und 1899 bekannt.¹ Diese drei Ausgrabungen des damals gerade gegründeten Österreichischen Archäologischen Institutes in Athen waren die einzigen systematischen Untersuchungen im Gebiet neben einer langen Tradition von Raubgrabungen seitens der Bevölkerung, und die beiden Österreicher beklagten schon damals den durchwühlten Zustand des Erdreiches. Ihre Untersuchungen beschränkten sich auf den Tempelbereich, der auf einer Hügelkuppe liegt, sowie weitere Bauten des Heiligtums am Fusse des Hügels. Ihre Funde befinden sich im Athener Nationalmuseum. Gleichzeitig gelangten zahlreiche Kleinfunde aus Lousoi über den Handel in verschiedene Museen im Ausland, die unsere Kenntnis vom Kult der Artemis Hamera bereichern.²

Reichel und Wilhelm datierten das Tempelfundament mit dem eigenartigen Grundriss in das "dritte, frühestens das vierte Jahrhundert" und setzten aufgrund von Einzelfunden die Existenz eines Vorgängerbaues aus dem sechsten Jahrhundert voraus.³ Weiters bildeten sie auf drei Seiten⁴ 14 Typen von Dachterrakotten—Antefixen und Simen—ab, die sich zeitlich in zwei Gruppen teilen lassen:

- a) diejenigen aus der Zeit vor dem hellenistischen Tempel und
- b) solche, die gleichzeitig und auch später sind.

Seit der Wiederaufnahme der Arbeiten durch des Österreichische Archäologische Institut Athen im Jahre 1981⁵ trugen wir die Ruine des späten Kirchleins, in dem viele antike Bauteile verbaut waren, bis auf einen ungefähr einen Meter hohen Mauersockel ab und konnten dabei 200 bearbeitete Architekturstücke bergen; das Tempelfundament wurde wieder gereinigt und die Arbeiten im Inneren sowie in der Umgebung des Tempels weitergeführt. Obwohl die Befunde gestört sind, durch Raubgrabungen und durch einen Friedhof aus der Türkenzeit, konnten doch für einige der Dachziegeltypen genauere Hinweise gewonnen werden, sodass sich in einigen Fällen ein neuer oder genauerer Zeitansatz vorschlagen lässt. Dazu trägt auch der Fortschritt in der Erforschung antiker Dachterrakotten seit damals wesentlich bei.

¹ W. Reichel und A. Wilhelm, "Das Heiligtum der Artemis zu Lusoi," *ÖJh* 4, 1901, S. 1–88.

Ich danke Dr. Nancy Winter für die Möglichkeit, den Neufund aus Lousoi im Rahmen der Konferenz über Archaische Dachterrakotten vorstellen zu können.

² Vgl. U. Sinn, "Ein Fundkomplex aus dem Artemis-Heiligtum von Lusoi im Badischen Landesmuseum," *Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg* 17, 1980, S. 25–40.

³ Reichel und Wilhelm, a.a.O., S. 32.

⁴ Ebd., S. 61–63.

⁵ Zuletzt V. Mitsopoulos-Leon und F. Glaser, "Lousoi 1985/86," *ÖJh* 57, 1986, Grabungen, S. 17–22.

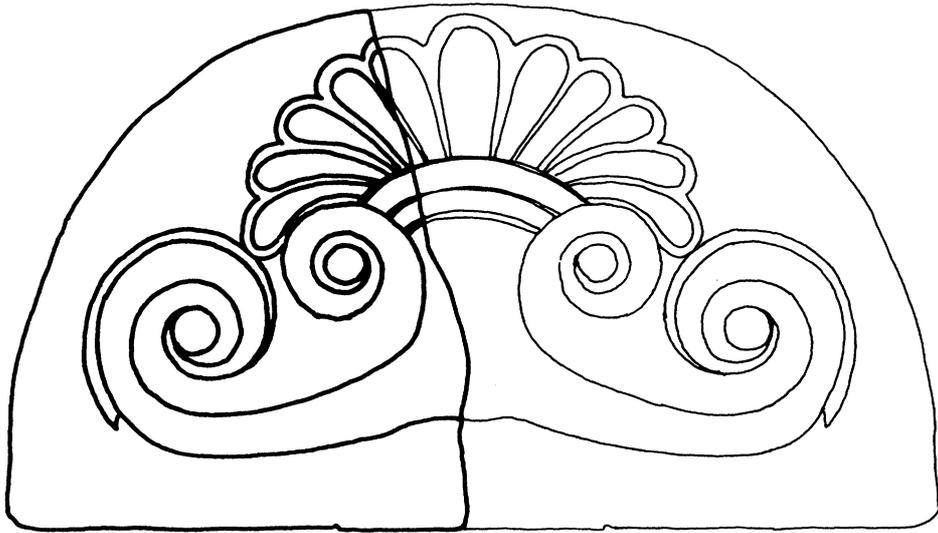


FIG. 1. Lousoi, Heiligtum der Artemis, Antefix Tka 116/1987, Skizze

Heute interessiert vor allem, dass den bereits bekannten Typen aus Lousoi ein Neufund hinzugefügt werden kann. Es handelt sich um ein Antefix vom "lakonischen" Typ (Pl. 14), 0.185 m hoch, 0.15 m breit erhalten, mit einem Absatz an der Unterkante und dem Ansatz des Ziegels an der Rückseite.⁶ Bis jetzt liegen drei Bruchstücke (von mindestens zwei Exemplaren) vor, die sich etwa zu folgendem Schema ergänzen lassen (der Mittelteil fehlt, weshalb die Anzahl der Palmettenblätter sowie die Mittelkonstruktion noch unklar sind), s. Skizze (Fig. 1).

Der Dekor besteht aus zwei schrägliegenden, Rücken an Rücken gesetzten Doppelvoluten. Ein doppeltes Band zwischen den beiden oberen Voluten verbindet die (9- oder 11-blättrige) Palmette an ihrem unteren Ende. Die Höhe des Mittelblattes ist nicht gesichert. Die untere Volute greift weiter aus; sie ist doppelt und setzt sich in einem Feld zur Mitte hin fort. Auf dem Ziegelansatz ist schwarze Farbe erhalten, schwarz auch auf dem Reliefgrund; auf den Voluten rote Farbe.

Das Ornament mit den aneinandergesetzten Doppelvoluten ist offensichtlich selten.⁷ G. Hübner publiziert ein in mancher Hinsicht verwandtes Beispiel vom "korinthischen" Typ aus Tiryns und datiert es in das erste Viertel des fünften Jahrhunderts.⁸ Sie verweist

⁶ Tka 116/1987, aus Fläche O 6 Mitte, braune Erde, Steine, knapp über dem gewachsenen Boden; H. 0.185 m; r. Hälfte erhalten; Ansatz des Ziegels; Absatz an Unterkante; Ton beige, viele bunte Einsprenkelungen; schwarze Farbe auf dem Ziegel; auf der Vorderseite schwarze und weinrote Farbe.

⁷ ATK, S. 59; Hübner, 1975, S. 126–127, Abb. 5:a, b; A. Vlachopoulou-Oikonomou, *Ηγέμονες και κορυφαίες κέραμοι με διακόσμηση από την Ηπειρο*, Ioannina 1986, S. 50, Anm. 25.

⁸ Hübner, 1975, S. 126–127.

auf eine "Ableitung" aus Kerkyra, vielleicht vom Kardakitempel in Mon Repos.⁹ Um 525 ist das sehr kraftvolle Volutenantefix aus Chios datiert,¹⁰ bei dem die Palmettenblätter organisch in den Zwickeln zwischen den Voluten sitzen, welche gross und schwungvoll das Feld füllen. Als "archaisierend" wird ein "lakonisches" Beispiel aus Elateia in Phokis¹¹ angesehen, dessen beide Voluten im oberen Abschnitt durch das Band zusammengehalten sind. Es erinnert an ein Beispiel von der Athener Akropolis.¹² Ein "korinthischer" Antefixtyp aus Kassope in Epirus¹³ mit gestrecktem Dekor und steileren Voluten, wird in die zweite Hälfte des fünften oder das frühe vierte Jh. datiert.

Dem Umriss und der allgemeinen Anordnung nach, steht das Lousoi-Exemplar dem Typus von der Akropolis und aus Elateia/Phokis am nächsten; in einzelnen Details, wie der Lage der Voluten und dem Band, welches die Palmette am unteren Ende zusammenhält, erinnert es an das Beispiel aus Tiryns. Das unterste Blatt der Palmette folgt elastisch dem Schwung der Volute wie auf dem Beispiel fortgeschrittenem Datums aus Kassope.

Das ungegliederte Feld unter und zwischen den Doppelvoluten könnte als missverstanden angesehen werden, besonders im Vergleich mit dem Tiryns-Dekor. Die Tatsache, dass die Palmette gegenüber der Volute klein gehalten ist (an sich ein frühes Kennzeichen¹⁴) wirkt wie ein Bemühen um Altertümlichkeit.

Schliesslich ein weiteres Detail: der Dekor des Lousoi-Antefixes füllt nicht den gesamten Hintergrund der Scheibe aus, wie bei einem "archaisierenden" Antefix—allerdings mit anderem Dekor—aus Delphi.¹⁵

Wichtig ist der Fundplatz der Exemplare: Vor der NO-Ecke des jüngeren Tempels stiessen wir auf eine etwa zwei Meter tiefe Grube, die in den lehmigen gewachsenen Boden vertieft ist. Dem Bau des hellenistischen Tempels, den wir jetzt durch Funde aus der Fundamentgrube, besonders eine Münze und eine Lampe, um die Mitte des dritten Jhs. ansetzen möchten,¹⁶ gingen offensichtlich grössere Planierungsarbeiten voraus. Falls es auf der Hügelkuppe einen Vorgängerbau gegeben hatte, fiel er diesen Arbeiten zum Opfer. Vielleicht diente auch das lehmige Material der Grube der Produktion von Lehmziegeln für die Wände des neuen Tempels. Anschliessend wurde die grosse Öffnung neben dem Tempel zugeschüttet mit Steinen, Erde und Votivgaben; diese Votive stammen, soweit wir bis jetzt überblicken, aus der Frühzeit des Heiligtums: aus spätgeometrischer, archaischer, und klassischer Zeit. Es sind teilweise bereits bekannte Typen; dazu kommen einige Neufunde, z.B. Nadeln, Fibeln, Tonfigürchen, weiters auch einzelne Gefässe. In diesem Rahmen findet das Antefix seinen Platz.

⁹ *GFR*, S. 158, Nr. 67, Abb. 67.

¹⁰ *ATK*, S. 35–36, Abb. 8.

¹¹ Koch, S. 74–75, Abb. 32.

¹² *TdA* II, S. 37, Abb. 49.

¹³ Vlachopoulou-Oikonomou, a.a.O., S. 48, Reihe K1k, Taf. 3:b, Zeichn. 8.

¹⁴ Ebd., S. 17.

¹⁵ Vgl. Le Roy, 1967, S. 90, Taf. 31, Serie 36 alle.

¹⁶ V. Mitsopoulos-Leon und F. Glaser, "Lousoi 1987" (im Druck).

Die Grube ist noch nicht vollkommen ausgegraben, es besteht somit die Hoffnung, dass ein weiteres Fragment zutage kommt, welches zur Ergänzung des Dekors, vor allem des Mittelteils, beiträgt.

VERONIKA MITSOPOULOS-LEON

ÖSTERREICHISCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
26 Alexandras Boulevard
GR-106 83 Athens, Greece



Lousoi, Antefix Tka 116/1987 aus dem Heiligtum der Artemis

V. MITSOPOULOS-LEON: EIN NEUER ANTEFIXTYP AUS DEM HEILIGTUM DER ARTEMIS IN LOUSOI